



Sprachkonzeption der ev.-luth. Paulus Kindertagesstätte

Stand Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

Seite 4-6

- Der Bildungsauftrag
- Sprachbildung und Sprachförderung! – Was ist das?
- Dokumentation und Evaluation

Seite 7 und 8

- Sprachliche Bildung und Förderung
 - Unser Motto
 - Ungelenkte Spracherziehung

Seite 9

- Gelenkte Spracherziehung

Seite 10 und 11

- Die Rolle der Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte

Seite 12 und 13

- Sprachbildung und Sprachförderung in den Gruppen
 - Der Morgenkreis
 - Die Frühstückszeit
 - Rollenspiele
 - Bilderbücher
 - Die Portfolioarbeit

Seite 14 und 15

- Sprachbildung und Sprachförderung gruppenübergreifend
 - Die Angebote
 - Die Waldwoche
 - Der Tagesablauf in der KiTa
 - Der Spielflur und die Nebenräume
 - Das Mittagessen
 - Das Außengelände

Seite 16 und 17

- Sprachbildung und Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt

Seite 18

➤ Schlusswort

Der Bildungsauftrag

Frühkindliche Bildung findet immer dann statt, wenn Kinder sich mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Kindliche Bildungsprozesse gelingen aber nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Kinder, die intensiv, mit Genuss und eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung anbieten. KiTas erfüllen ihren Bildungsauftrag nur dann, wenn den Kindern gut qualifizierte Erwachsene und aktivierende Konzepte in einem anregend ausgestatteten Umfeld zur Verfügung stehen.

Der Bildungsauftrag durch den Orientierungsplan

Im Orientierungsplan ist die Spracherziehung in Kindertagesstätten unter dem Baustein „Sprache und Sprechen“ fest verankert und beschreibt ausführlich, die Umsetzung der Sprachbildung in pädagogischen Einrichtungen.

Der Bildungsauftrag durch das Kindertagesstättengesetz / NiKiTaG

Die Kindertagesstätten sind seit dem 01. August 2018 gesetzlich verpflichtet alltagsintegrierte Sprachbildung in den Gruppen umzusetzen, zu dokumentieren und bei Bedarf eine gezielte Sprachförderung durchzuführen. Das Ziel ist, alle Kinder in ihrer individuellen Sprachentwicklung bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Sprachbildung

„Sprachbildung braucht Bewegung. Sprache und Bewegung - beides sind bei Kindern wesentliche Mittel der Erkenntnisgewinnung, des Ausdrucks und der Mitteilung. Das Grundanliegen einer bewegungsorientierten Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern besteht darin, eine anregungsreiche, zur Aktivität und zum Handeln auffordernde Umwelt zu schaffen, in der das Kind seinen Körper, seine Bewegung, die Sprache und die Stimme, gleichermaßen einsetzen darf, um sich mit sich selbst und anderen auseinanderzusetzen.“ (Zitat Renate Zimmer)

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern eben solche Situationen und Aktivitäten gemeinsam zu erleben, und setzen dies wie folgt um: Alltägliche Bewegungserfahrungen, wie z.B., Bewegungsspiele und Bewegungsbaustellen in der dafür vorgesehenen Räumen der Einrichtung, sowie spontane oder geplante Aktionen und Ausflüge in die unmittelbare Natur. Dies alles bietet den Kindern vielfältige Sprachanregungen. Die Umwelt wird so be-griffen.

Was ist Sprachförderung?

Sprachförderung ist die gezielte Förderung der Sprachentwicklung von einzelnen Kindern mit einem sprachlichen Defizit bzw. Verzögerungen. Ziel ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.

Was ist (alltagsintegrierte) Sprachbildung? Und wie unterscheidet sie sich von der Sprachförderung?

Sprachbildung erfolgt quasi „präventiv“, also bei grundsätzlich allen Kindern und jederzeit, während sich die **Sprachförderung** also dadurch kennzeichnet, dass sie sich nur an einen Teil der Kinder einer Gruppe oder Einzelne richtet, und zwar an jene, die zusätzliche Unterstützung benötigen.

Zunächst gilt es zu verdeutlichen, dass die allermeisten Kinder mit den notwendigen Voraussetzungen zum Sprechen lernen auf die Welt kommen. Also zum Beispiel mit einem funktionierenden Gehör und dem Wunsch nach Kommunikation. Und die allermeisten Kinder haben Eltern oder auch andere Bezugspersonen, die ihnen bewusst oder unbewusst die nötigen Anregungen und Hilfestellungen geben, um zu einer guten Sprache zu gelangen.

Sprachförderung benötigen diese Kinder also eigentlich gar nicht – weder zu Hause noch in Kindergarten, Kita oder Schule. Wohl aber: **Sprachbildung**.

Jedes Kind, ob ein- oder mehrsprachig, ob sprachlich schnell entwickelt oder nicht benötigt sprachliche Vorbilder, die ihm Wortschatz, Grammatik und Aussprache durch das eigene Sprechverhalten spielerisch im Alltag vermitteln. Vorbilder, die die kindlichen Äußerungen sensibel aufgreifen, mit ihnen in den Dialog treten und immer wieder neue sprachliche Anreize bieten, um auf diese

Weise das Kommunikationsverhalten und die Sprechfreude der Kinder zu stärken.

Sprachbildung findet in jedem Alter und bei jedem Kind gleichermaßen statt. Alles was mit dem Kind gesprochen wird ist Sprachbildung.

Sprachförderung im Gegensatz bedeutet, dass ein Kind z.B. noch nicht alle Lautbildung bilden kann, auf des gezielter eingegangen werden muss um es zu verändern.

Dokumentation und Evaluation

Das Entwicklungs- und prozessbegleitende Sprachbeobachtungsverfahren BaSiK ermöglicht den pädagogischen Fachkräften durch die Auswertung die Sprachentwicklung des Kindes auf verschiedenen sprachlichen Ebenen zu beobachten und bei Bedarf sprachbildende Angebote für das Kind zu entwickeln. Anhand des Sprachbeobachtungsbogen von BaSiK dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte mindestens einmal jährlich detailliert die Entwicklung der grundlegenden Basiskompetenzen für den Spracherwerb der Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Der Bogen ist so konzipiert, dass er den pädagogischen Fachkräften in Alltagssituationen eine systematische Beobachtung ermöglicht. Im Fokus stehen dabei die Stärken und Kompetenzen sowie individuelle Lernfortschritte eines jeden Kindes.

Anhand der Auswertung des BaSiK Bogens empfehlen die pädagogischen Fachkräfte bei Bedarf einen Besuch beim Kinderarzt bezüglich der Abklärung sprachtherapeutischer Fördermaßnahmen.

Die Eltern werden in den stattfindenden Entwicklungsgesprächen über den jeweils aktuellen Stand informiert.

Sprachbildung in der Kindertagesstätte

Eine der wichtigen Aufgaben der Pädagogik ist es, das Sprachvermögen der Kinder möglichst individuell zu fördern. Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel zwischenmenschlicher Kommunikation. Sprachkompetenz ist nach heutiger Erkenntnis eine Schlüsselqualifikation für den späteren Bildungsweg. Sprache ist zugleich die Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, dadurch ist das Kind in der Lage seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.

Sprachbildung in den vielfältigen Formen der gesamten Kindertagesstättenarbeit bedeutet, die Erstsprache des Kindes wertzuschätzen, darüber hinaus die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeiten zur Sprachgestaltung zu bilden und zu fördern. Sprachbildung soll das Interesse des Kindes an der Sprache und am Sprechen wecken und fördern. Ebenso wird die Kommunikationsfähigkeit erweitert, gestärkt und unterstützt. So erwerben z.B. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache Deutsch als Zielsprache und bauen diese aus.

Über vielfältiges Tun und Lernen erwirbt das Kind eine Vorstellung von Begriffen und Bedeutungen und erweitert so seinen Wortschatz. Tätigkeiten werden über das Tun, Eigenschaften über die Wahrnehmung, abstrakte Begriffe über entsprechende Erfahrungen vermittelt. Diese Erfahrungen werden über die Verbindung mit der Sprache zu Begriffen. Das Kind lernt durch sein Handeln, es muss ihm also ermöglicht werden, vielfältige Erfahrungen zu machen und das Gelernte im Spiel oder durch Gespräche zu vertiefen.

Wir „leben“ Sprache!

Sprache ist ein ständiger Begleiter im Alltag!

Sprache spielt bei allen Aktivitäten
eine wichtige Rolle!

Ungelenkte Sprachbildung

Während des Freispiels

Gespräche

Austausch von Informationen

Konflikte - selbständig Konflikte lösen

Mahlzeiten - Tischgespräche

Puppenecke, Bauteppich

Spielflur

Werkbank

Auf dem Spielplatz

Beim An- und Ausziehen

Waldtage und Waldprojekte

Bewegungsangebote

Spaziergänge / Ausflüge

Gelenkte Sprachbildung

Morgenkreis

Sprechstein

Kreisspiele

Geschichten erzählen

Lieder, Klanggeschichten, Reime, Fingerspiele,

Zungenbrecher, Rätsel, Witze, Sprichwörter,

Laut- und Wortspiele...

Entwicklung des phonologischen Bewusstseins - Klatschspiele

Sprechen und Singen - rhythmisches Singen und Bewegen

Einführung neuer Bilderbücher in der Gruppe

Bilderbücher vorlesen oder erzählen

Sachgespräche

Bücher von der Stadtbücherei ausleihen

Bilderbuchkino der Stadtbücherei besuchen

Sprachspiele - Materialien zur Sprachförderung

Portfolioarbeit

Tischspiele, Gesellschaftsspiele

Rollenspiele

Angebote im kreativen Bereich

Begrüßung - Verabschiedung

Erlernen von Umgangsformen

Die Rolle der Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte

Unsere pädagogischen Fachkräfte gehen einfühlsam auf die Kinder ein und unterstützen die Sprechfreude, indem sie ihr Handeln sprachlich begleiten. Sie bieten den Kindern Räume und Materialien an, die zum Handeln, Wahrnehmen und Sprechen einladen.

Die Fachkraft nimmt grundsätzlich eine Vorbildfunktion ein!

Jede Fachkraft reflektiert ihr eigenes Sprachverhalten. Hierzu erhält sie innerhalb des Gruppenteams oder des Gesamtteams Rückmeldung. Ziel ist, diese Kritik anzunehmen und als Hilfe zu empfinden.

Als Hilfsmittel zur Reflexion des eigenen Sprachverhaltens werden gezielt Reflexionsbögen aus dem Programm „10 Schritte zur reflektierten alltagsintegrierten sprachlichen Bildung“ genutzt.

Durch die Krippengruppen kommen viele Kinder sehr jung in unsere KiTa und ermöglichen den Fachkräften eine gezielte Sprachförderung von Anfang an.

Die Fachkraft hat die Aufgabe, kindgemäß mit dem Kind zu sprechen. Das bedeutet, auf Augenhöhe des Kindes zu kommunizieren, räumlich wie auch inhaltlich gesehen.

Die Sprache des Kindes wird durch „correctives Feedback“ gefördert, das heißt, die Fachkraft nimmt den Satz des Kindes auf, dessen Satzstellung oder Grammatik nicht korrekt ist und wiederholt ihn ohne Fehler. So kann das Kind durch aktives Zuhören lernen.

Zu den Aufgaben der Fachkraft gehört es, einen positiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten aufzubauen und zu erweitern. Gute Anlässe bieten „Tür und Angel Gespräche“, Veranstaltungen der Gruppe und der gesamten Einrichtung, z.B. auf diversen Festen, Elternabenden u.s.w..

Auf der Grundlage von regelmäßigen Beobachtungen im Gruppengeschehen und der Beobachtungsdokumentation (Baski, Wachsen und Reifen) finden jährlich Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten statt. Inhalt dieser Gespräche ist die Gesamtentwicklung des Kindes, bei Entwicklungsauffälligkeiten wird gemeinsam der beste Förderweg für das Kind mit den Erziehungsberechtigten besprochen. Wir unterscheiden zwischen Entwicklungsgesprächen und dem Schulvorbereitungsgespräch (ein Jahr vor dem Schuleintritt). Zusätzlich bieten wir zu Beginn der Kindertagesstättenzeit ein Eingewöhnungsgespräch an. Bei Bedarf haben alle Erziehungsberechtigten jederzeit die Möglichkeit zu einem Elterngespräch im geschützten Rahmen.

Sprachbildung und Sprachförderung in den Gruppen

Der Morgenkreis lässt die Kinder in einem ruhigen Rahmen erst mal in der KiTa ankommen. Die Kinder besprechen an jedem Morgen allgemeine Dinge wie Datum, Wochentag, Jahreszeit, Wetter und welche Kinder fehlen. Durch das Besprechen des Tagesablaufes können sich die Kinder auf den Vormittag einstellen. Das bringt Sicherheit für jedes einzelne Kind! Der Morgenkreis bietet den Kindern die Möglichkeit Gesprächstechniken kennenzulernen und anzuwenden. Der Sprechstein symbolisiert: *„Die Sprechzeit“ eines Kindes - jetzt spreche ich! und „Die Zuhörzeit“ der anderen Kinder - jetzt höre ich zu!*

Desweiteren bietet der Morgenkreis Zeit die Erlebnisse vom Wochenende zu erzählen, zum Singen und Tanzen, zum Bilderbücher betrachten oder Geschichten hören. Regelmäßig wird aus einem Vorlesebuch eine Geschichte vorgelesen.

Die Frühstückszeit bietet den Kindern die Möglichkeit die Tischpartner selbständig auszuwählen. Einmal in Monat findet ein buntes Frühstücksbuffet statt. Zu besonderen Feiertagen und an Geburtstagen wird gemeinsam gefrühstückt. Neben der lebenspraktischen Erziehung, bieten alle Frühstücksformen den Kindern das Kennenlernen und benennen von Lebensmitteln. Außerdem üben sie Tischsitten und Tischmanieren. Sie haben ausreichend Zeit, Tischgespräche zu führen.

Rollenspiele in der Puppenecke, auf der Hochebene oder im gesamten Gruppenraum bieten den Kindern die Möglichkeit, eigene Lebenssituationen und Erlebnisse nachzuspielen, zu verarbeiten oder einfach nur Verhaltensweisen zu vertiefen. Den Kindern stehen für diese Spielsequenzen Puppenmöbel, Taschen, Alltagsutensilien, Kopfbedeckungen, Schürzen und Tücher zur Verfügung. Diese Angebote fördern spielerisch und „ganz nebenbei“ die Sprechfreude, den Wortschatz und das Sprachverständnis der Kinder.

Bilderbücher haben in unserer KiTa einen großen Stellenwert. Die Bilderbücher stehen in einem besonderen Regal im Gruppenraum. Sie sind den Kindern zu jeder Zeit zugänglich, so dass sie die Bücher selbstständig betrachten und einander „vorlesen“ können.

Die Portfolioarbeit beinhaltet für jedes Kind ganz individuelle Sprachanlässe. Das Portfolio wird gemeinsam mit einer Fachkraft erarbeitet. Worte, Aussagen und kleine Geschichten des Kindes werden festgehalten und aufgeschrieben. Die Entwicklungsschritte und Erlebnisse des Kindes werden auf vielfältige Weise dokumentiert. Das Kind gestaltet eigene Kreativseiten oder es betrachtet alleine für sich oder mit anderen Kindern sein Portfolio. Durch die Aktivitäten und die unterschiedlichen Arbeitsweisen mit „ihrem Portfolio“ werden die Kinder animiert, sich zu erinnern, tätig zu werden, zu erzählen und mit anderen zu kommunizieren.

Der Tagesablauf in der KiTa mit seinen immer wiederkehrenden Abläufen, Absprachen aber auch Anweisungen wird täglich von den Kindern hautnah erlebt. Dadurch üben sie intensiv bestimmte Umgangsweisen und Ausdrucksformen im Zusammenleben mit anderen Menschen.

Es ist uns in unserer Einrichtung sehr wichtig, dass jedes Kind mit individueller Aufmerksamkeit durch die Fachkraft am Morgen begrüßt und bei Abholung verabschiedet wird.

Sprachbildung und Sprachförderung gruppenübergreifend

Die angeleiteten Angebote unserer KiTa ermöglicht den Kindern ein intensives Zusammenspiel von Bewegung und Sprache. Sprache und Sprechvermögen sind das Ergebnis des Zusammenspiels aller Sinne. Zwischen Bewegung und Sprache bestehen enge Verbindungen. Viele sprachauffällige Kinder haben auch Probleme in der Motorik- sowohl Grob- als auch Feinmotorik. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern viele unterschiedliche Möglichkeiten anzubieten. Neben der Bewegung im Gruppengeschehen und auf dem Außengelände unserer KiTa bietet der Mehrzweckraum und der gelbe Raum spezielle gezielte Bewegungsangebote, wie zum Beispiel: Themenbezogenes Turnen und Bewegen; Nutzen von Musikinstrumenten; Rhythmikangebote; Tanz und Spiel; Bewegungsbaustelle.

Die Waldwoche bietet den Vorschulkindern einen ganz besonderen Anreiz. „Naturgeräusche“ entdecken, „Umweltbedingungen“ verstehen und Natur- und Umweltschutz gestalten. Die „Walderlebnisse“ motivieren zu Gesprächsinhalten mit neuen Informationen, fachbezogenen Worten und Ausdrücken.

Der Flur bietet allen Kindern vielfältige Möglichkeiten beim gemeinsamen Spiel oder „tätig sein“ miteinander in Kontakt zu treten und zu kommunizieren. Dabei handelt es sich mal um angeleitete Angebote durch die Fachkräfte oder um das selbstständige Spiel der Kinder miteinander.

Die wechselnden Dokumentationen im Flur motivieren Kinder und Eltern sowie die Fachkräfte miteinander ins Gespräch zu kommen. Fotowände, Bilder und Plakate bieten vielfältigen Gesprächsstoff. Die Betrachter tauschen sich über ganz unterschiedliche Themen und Erlebnisse aus. Es entstehen Fachgespräche aber auch ein munterer Erlebnisaustausch.

Das Mittagessen der Kinder findet in den Gruppenräumen statt. Neben dem lebenspraktischen Bereich werden die Sprache und Ausdrucksfähigkeit der Kinder durch Tischgespräche und das Ausleben von Tischsitten gefördert.

Das Außengelände ist für alle Kinder ein wertvoller Ort, um sich frei zu fühlen. Das große Grundstück lässt Platz um den eigenen Bewegungsdrang auszuleben, in Absprache mit den anderen Kindern neue Spielideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Kinder erleben einen Raum ohne Wände und damit verbunden auch ein anderes Klang- und Hörerlebnis. Sie haben hier die Möglichkeit richtig laut zu sein, ohne, dass es andere stört - im Gegensatz zum Gruppenraum. Sie können rufen, schreien und sich sprachlich anders als in Räumlichkeiten ausleben. Die Kinder nehmen die Geräusche und Lautstärke einer großen Gruppe im Freien wahr.

Sprachbildung und Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt

In der in der Zusammensetzung wechselnden Vorschulkindergruppe ab September des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, erleben sich die Kinder als „die Großen - im letzten Jahr vor der Schule“. Von den Kindern wird in diesem Alter verlangt, dass sie Arbeitsanweisungen verstehen, umsetzen und zu Ende bringen. Sie werden mehr und mehr auch im sozialen Bereich gefordert, z.B. jüngere Kinder bei Exkursionen an der Hand halten oder beim Anziehen helfen, den Tisch für das gemeinsame Frühstück decken u.s.w.. In der altershomogenen Kleingruppe erleben sie die Verhaltens- und Arbeitsweisen der anderen Kinder und müssen sich damit auseinandersetzen. Bei Misserfolgen üben sie ihre Frustrationstoleranz. In Erfolgssituationen sind sie stolz und zufrieden. Die Gespräche werden anspruchsvoller und differenzierter. Häufig entwickeln sich Fachgespräche über ein bestimmtes Thema wie z.B. Dinosaurier, Meerestiere, Weltraum / Planeten, Indianer, Ritter, Märchen u.s.w..

Anhand des Basik-Bogens wird die Sprachentwicklung der Kinder, unter Berücksichtigung der sprachlichen Kompetenzentwicklung, beobachtet und dokumentiert. Im November des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, findet ein Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt. Hier wird unter anderem intensiv über die Sprachentwicklung des Kindes berichtet. Bei Bedarf besprechen Sorgeberechtigte und Fachkräfte den weiteren Bildungsweg des Kindes und/oder spezielle Fördermaßnahmen.

Eine Fördermaßnahme im Bereich Literacy ist es z.B. sich mit einem Kind ein Buch auszusuchen und sich das Buch von dem Kind Erzählen zu lassen, dabei geht es nicht darum den Text zu lesen, sondern eher darum das Kind erzählen zu lassen, was es sieht und dann vielleicht zu erarbeiten was auf den Bildern passiert sein könnte (eine Geschichte erfinden). Das Kind bestimmt das Tempo und die Seite die angeschaut wird.

Im der gruppenübergreifenden Arbeit im letzten Kindergartenjahr lernen sich die Kinder zusätzlich zum gruppeninternen als die Schulanfänger der gesamten KiTa kennen. In dieser großen altershomogenen Gruppe müssen sie Situationen außerhalb des KiTa-Bereiches mit externen Fachkräften meistern z.B. Besuch im Altenheim, Besuch der Feuerwehr, Waldwoche, Fußgängerführerschien, Ausflug mit Bus oder Bahn. Diese Aktionen fördern die Kommunikations- und

Interaktionskompetenz der Kinder. Die Kinder diskutieren in der Gruppe und tauschen Wissen zu fachbezogenen Inhalten aus. Sie entwickeln die Selbstsicherheit, sich in diesen Situationen zu präsentieren und sprachlich zu äußern!

Im Frühjahr des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, wird die Erfassung der Sprachkompetenz der Kinder gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) durch Fachkräfte unserer Kindertagesstätte durchgeführt. Bei Kindern mit besonderem Sprachförderbedarf, insbesondere für Kinder ohne bzw. mit geringfügigen deutschen Sprachkenntnissen, werden alltagsintegrierte Fördermaßnahmen durch die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen durchgeführt.

Zusätzlich führt eine päd. Fachkraft der KiTa wöchentlich mit den betroffenen Kindern eine individuelle und differenzierte Sprachförderung in einer Kleingruppe durch. Die Beobachtungen und die Fördermaßnahmen in der Kindergartengruppe und in der Kleingruppe werden dokumentiert.

Es wird zum Beispiel eine Geschichte gelesen aus einem Bilderbuch und die Geschichte wird dann von den Kindern nacherzählt oder Bilder dazu gemalt oder auch die Geschichte in einem Rollenspiel nachgespielt.

Im Entwicklungsgespräch im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt, besprechen die Gruppenkräfte, die Sprachförderkraft und die Erziehungsberechtigten des betroffenen Kindes die Planung und Durchführung der Fördermaßnahmen.

Zum Ende des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, findet ein abschließendes Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

Schlusswort

Sprachbildung und Sprachförderung ist für jede pädagogische Fachkraft selbstverständlich und von hoher Wichtigkeit.

In unserer Kita wird diese Thematik durch Fallbesprechungen in Teamsitzungen und in interner Fortbildung behandelt. Das Team tauscht Erfahrungen im Umgang mit Sprachfördermaterialien aus. Desweiteren findet bei Bedarf eine Weitergabe von Medien und ein Materialaustausch statt.

Durch Fortbildungen, Fachliteratur und den fachlichen Austausch im Gesamtteam erhalten und vertiefen wir die Qualität der Sprachbildung und Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte.